

1. Organisatorisches

- 1.1. Rechtliche Grundlage
- 1.2. Träger
- 1.3. Auftragsgrundlage
- 1.4. Finanzierung
- 1.5. Personal

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Leistungsangebot
- 2.2. Lage
- 2.3. Raumangebot / Ausstattung
- 2.4. Öffnungszeiten
- 2.5. Entwicklung / Entstehung des Hauses

3. Zielsetzung

- 3.1. Zielgruppe
- 3.2. Ziele

4. Arbeitsschwerpunkte

- 4.1. Prinzipien der Arbeit
 - Grundprinzipien
 - Partizipation
 - Partellichkeit
 - Ganzheitlichkeit

 - Transparenz
 - Flexibilität
 - Beziehungsarbeit
 - Bildungscharakter

- Offener Charakter
- Freiwilligkeit
- Bedürfnis- Lebenswelt- und Alltagsorientierung
- Vertrauensschutz und Anonymität
- Kontinuität
- Klienten Orientierung
- Prävention
- Integration / Inklusion

5. Methodik

- 5.1. Methodik der Arbeit
 - Bereitstellung "sozialer Räume"
 - Partizipation
 - Gender
 - gesellschaftspolitische Arbeit
 - Beratungs- und Hilfsangebote
 - Angebote mit Präventionscharakter
 - Lobby für junge Menschen
 - Einzelfallhilfe

6. Offene Kinder- und Jugendarbeit

7. Angebote

- 7.1. "Offener Bereich"
- 7.2. Freizeitpass
- 7.3. Kooperationen
- 7.4. Öffentlichkeitsarbeit

8. Leistungsgrundlagen

- 8.1. Weiterbildung und Konzeptarbeit
- 8.2. Arbeitsbedingungen

1. Organisatorisches

1.1. Rechtliche Grundlage

Das Angebot des Jugendzentrums richtet sich nach dem Achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe). Es beinhaltet das Recht eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Hierbei soll die individuelle soziale Entwicklung gefördert und Benachteiligung abgebaut werden.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden und erfüllt gemeinsam mit anderen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag des <u>SGB VIII</u> (KJHG – Kinder und Jugendhilfegesetz), das auch die übergeordneten Rahmenbedingungen festlegt. Demnach soll Jugendhilfe laut den <u>§§ 1, 8</u> und <u>9</u> SGB VIII

- •junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern
- •dazu beitragen, Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen
- •junge Menschen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen
- •Eltern und andere Erziehungsberechtigte beraten und unterstützen
- •Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen
- •dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.
- § 11 SGB VIII legt die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung mit eigenständigem Bildungsauftrag neben der Schule fest. Ihre Angebote richten sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 27 Jahren. Sie sollen am Alltag, der Lebenswelt und dem Interesse junger Menschen ansetzen und basieren auf freiwilliger Teilnahme.

1.2. Träger

Das Jugendzentrum Sande ist eine kommunale Einrichtung der "offenen" Jugendsozialarbeit in der Gemeinde Sande.

1.3. Auftragsgrundlage

Die Auftragsgrundlage des Jugendzentrum Sande unterliegt dem SGB VIII / KJHG, den Beschlüssen des Sander Rates, der Vereinbarungen mit dem Landkreis Friesland sowie dem Leistungsprofil der Einrichtung Verwaltungseinbindung: das Jugendzentrum ist dem Fachbereich III (soziale Dienste – Einrichtungen – Kultur) der Gemeinde Sande angegliedert.

1.4. Finanzierung

Die Finanzierung der Personal- und Sachkosten, sowie die Kosten der Unterhaltung des Jugendzentrums Sande trägt die Gemeinde Sande.

1.5. Personal

Im Jugendzentrum Sande sind zwei hauptamtliche Erzieherinnen angestellt. Leitung und Mitarbeiterin (je 39,0 WoStd)

Die pädagogische Arbeit im Jugendzentrum wird zusätzlich unterstützt durch: Honorarkräfte (Musik-, Kreativ- und Sportangebote) Jugendgruppenleiter, HelferInnen und Ehrenamtliche bei verschiedenen Veranstaltungen / Angeboten Thekendienst Mo. - Fr.: wöchentlich wechselnd

Desweiteren ist noch eine Reinigungskraft angestellt.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Leistungsangebot

Das kommunale Jugendzentrum der Gemeinde Sande versteht sich als Einrichtung der "offenen" Jugendsozialarbeit für alle Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Sande. Es bietet vielfältige Angebote die an die verschiedenen Interessen und Lebenslagen von jungen Menschen in der Gemeinde anknüpfen und deren Entwicklung fördern.

2.2. Lage

Das Jugendzentrum Sande liegt an der Hauptstraße im Zentrum / Ortskern / Marktplatz von Sande.

Im unmittelbaren Umfeld befindet sich das Versorgungszentrum von Sande mit verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten.

Des weiteren befinden sich das Rathaus, die Grundschule, die Oberschule, ein Kindergarten, die Bibliothek, Polizei sowie die ev. Kirche im unmittelbaren Umfeld.

2.3. Raumangebot im JZ Sande / Ausstattung

Offene Kinder und Jugendarbeit benötigt funktionale und attraktive Ausstattung. Das pädagogisch angepasste Raumkonzept ermöglicht Flexibilität und Anpassung in der Raumbildung und Raumnutzung.

Eine zeitgemäße, funktionsfähige Ausstattung der Einrichtung ist zu gewährleisten.

Erdgeschoss:

Café mit Theke und Küche, Musikanlage, Playstation, Billard, Spiele, Darts, Sofaecke, verschiedene Medien, Mehrzweckraum mit Discoanlage, Airhockey, Leinwand, Beamer, Tischtennis, Kicker, Lager, Behinderten WC 1. Geschoss:

Büro, "Jugendraum", Werkstatt, 2 Gruppenräume, Computerraum mit 2 geschützten Internetzugängen, 2 Lagerräume, Toiletten

2. Geschoss:

4 Musikübungsräume vermietet

Außenbereich:

Basketballkorb, mobiler Grill, Material für Außenaktivitäten (z.B. Slagline, Kubb...), 2 Scooter, Gartenmöbel, Pavillons, Öffentliche Toiletten

2.4. Öffnungszeiten

regelmäßig

Montags - Freitags:

14:00 - 20:00 (Mi bis 21:00)

zusätzliche Öffnungszeiten

Di + Do

Hausaufgabenhilfe (Grundschule)

12:30

Fr

Elterntreff

10:00 - 12:00

sowie bei Veranstaltungen u.a. an Wochenenden

Das Jugendzentrum hat an Feiertagen, in den Sommerferien zwei Wochen und in den Weihnachtsferien ein - zwei Wochen geschlossen.

2.5. Entwicklung / Entstehung des Hauses

Erstmals erwähnt in einer Zeitungsannonce wurde das Gebäude des jetzigen Jugendzentrum im Jahr 1827, es fand eine Auktion statt. 1858 wurde eine Posthalterstelle eröffnet. Um 1900 wurde aus dem Gebäude ein typisches norddeutsches Gasthaus mit Wirtschafts- und Stallgebäude. Das

Stallgebäude, welches für die Unterbringung der Postpferde genutzt wurde, ist dann von Jähde's Gartenrestaurant in einen Saal umgebaut worden. Das Hauptgebäude wurde modernisiert mit Kegelbahn, großem Garten und Fischteichen für viele Veranstaltungen u.a. der kaiserlichen Marinesoldaten. Im ersten Weltkrieg lag das Lokal mehr oder weniger im Dornröschenschlaf. 1919 erwarb Paul Pfeiffer das Gebäude und versuchte es wieder im alten Glanz erleuchten zu lassen. Durch die Inflation war es eine schwere Zeit und erst 1924 ging es wieder bergauf. 1939 wurde das Haus verkauft und es wurden Wohnungen gebaut für Bedienstete der Marinewerft. Es wurde eine Mütterberatungsstelle und zwei Gefängnis- (Ausnüchterungs-) -zellen eingerichtet. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde das Haus von alliierten Truppen und später von Flüchtlingen bezogen. 1946 wurde eine Küche in Betrieb genommen für das tägliche Essen von 120 Kindern und die vorhandenen Duschbäder wurden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. 1948 bezog die Gemeinde das Gebäude als Rathaus. Im Saal wurden Schulklassen unterrichtet und in den 1950er als Kino betrieben.1959 wurde das Haus von der Bundesrepublik Deutschland übernommen und von der Gemeinde 1960 übernommen. Das neue Rathaus wurde gebaut und das Haus war verwaist um dann 1977 als Jugendzentrum "Rappelkiste" mit Veranstaltungssaal in Betrieb zu gehen.

1974 wurde der Beschluss gefasst das alte Rathaus zum Jugendzentrum umzubauen. Für ca. 70.000 DM wurden die Gruppenräume hergerichtet und im Herbst 1977 konnten die Jugendlichen Ihr Jugendzentrum beziehen. Die Begeisterung der Bevölkerung hielt sich in Grenzen, es gab bedenken von der Kirche und anderen Organisationen. 1978/1979 wurde für 120.000 DM der Saal umgebaut als Diskoraum und für größere Veranstaltungen.

1990 wurde das Haus für ca. 800.000 DM grundsaniert. Der Jugendzentrumsbetrieb wurde für die Zeit der Sanierung in den Saal verlegt. im Oktober 1991 wurde nach einem Abschiedskonzert der Saal abgerissen.

3. Zielsetzung

3.1. Zielgruppe

Die Zielgruppe bezieht sich im Schwerpunkt auf junge Menschen im Alter von 8 – 23 Jahren der Gemeinde Sande, wobei fließende Übergänge je nach Entwicklungsstand und Gruppenzugehörigkeit beachtet werden.

3.2. Ziele

Das Jugendzentrum Sande ist in seiner Funktion eine Freizeit-, Kultur-, Bildung-, Beratungs- und Informationsstätte. Im Zusammenspiel dieser Bereiche soll die Entwicklung der jungen Besucher positiv angetrieben werden und diese zu einer gelingenden und selbstbestimmten Lebensführung anleiten. Um dies zu erreichen, werden den Besuchern neben Familie, Schule und Berufsausbildung Möglichkeiten eröffnet, gemeinsame Aktivitäten zu erleben, dabei neue Erfahrungen zu machen und sich in organisierten Gruppen, Projekten und Angeboten für eine Sache zu engagieren. Darüber hinaus soll jeder im Jugendzentrum bei besonderen Bedürfnissen und Problemlagen Unterstützung finden. Durch die Niedrigschwelligkeit der Offenen Jugendarbeit finden sie in den Räumen des Jugendzentrums Rückzugsmöglichkeiten.

4. Arbeitsschwerpunkte

4.1. Prinzipien der Arbeit

- Grundprinzipien

Grundvoraussetzung für eine freiwillige Teilnahme an Angeboten des Jugendzentrums sind pädagogische Prinzipien der Parteilichkeit, der Verschwiegenheit und der Verlässlichkeit gegenüber den jungen Menschen

- Offener Charakter

Die Angebote des Jugendzentrums müssen in ihrer Struktur den offenen Charakter der Arbeit unterstützen und einen unkomplizierten Zugang zur Teilnahme ermöglichen, d.h.: die Angebote sind so gestaltet, dass jeder junge Mensch in die Einrichtung finden kann. Formelle Ausgrenzung lehnen wir ab.

- Partizipation

Jugendzentrums werden Tages-/ BesucherInnen des am Die Programmablauf, an der Ausgestaltung des Hauses, bei Planung von Neuanschaffungen und an der Durchführung von Angeboten beteiligt. Über eine gewählte Jugendvertretung besteht die Möglichkeit, Belange der Jugendlichen aus der Gemeinde Sande, und Gemeindeverwaltung, sowie in Ausschusssitzungen (für Kinder, Jugend, Senioren und Soziales) anzusprechen und umzusetzen.

- Freiwilligkeit:

Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, ob und in welcher Form sie Angebote annehmen wollen.

- Parteilichkeit:

Die Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei für Kinder und Jugendliche, vertritt die Interessen der jungen Menschen und übernimmt in Konfliktfällen Anwaltsfunktion. Sie beeinflusst die jugend- und gesellschaftspolitische Diskussion und thematisiert die Lebenslagen junger Menschen.

- Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung:

Die Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge. Programme und Angebote setzen an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an, sie sind deshalb situationsbezogen und flexibel.

- Ganzheitlichkeit:

Die jungen Menschen werden in Zusammenhang mit allen ihren biografischen Mustern, sozialen Bezügen, Bedürfnissen, Interessen, Wünschen, Verhaltensäußerungen und Einstellungsmustern gesehen.

- Vertrauensschutz und Anonymität:

Vertrauensschutz und Anonymität sind gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist Arbeitsgrundlage.

- Transparenz:

Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sind unverzichtbar. Pädagoginnen und Pädagogen haben mit Kindern und Jugendlichen, auch gegenüber Dritten, nur das im Sinn, was sie ihnen auch offen sagen können.

- Kontinuität:

Kinder- und Jugendarbeit muss Kontinuität im Sinne einer regelmäßigen Präsenz und personelle Kontinuität durch ausreichend qualifiziertes Personal gewährleisten.

- Flexibilität:

Offene Arbeit lebt mit und von der Veränderung. Angebote sowie räumliche, zeitliche und methodische Bedingungen müssen sich den wandelnden Bedürfnissen und Lebensrhythmen der Kinder und Jugendlichen anpassen.

- Klienten Orientierung:

Den individuellen Bedürfnissen, Lebenslagen und Interessen von Kindern und Jugendlichen wird mit dem Prinzip "viele Angebote für Viele, statt einem Angebot für Alle" Rechnung getragen. Kinder und Jugendliche sind als Individuen ernst zu nehmen und als Persönlichkeiten mit ihren subjektiven Meinungen und Vorstellungen zu akzeptieren. Die Angebote müssen nicht nur pädagogisch fundiert sein – sie müssen auch gewährleisten, dass sie für die Zielgruppen attraktiv sind.

- Beziehungsarbeit

Der auf Freiwilligkeit und Offenheit basierende Arbeitsansatz bietet den pädagogischen Fachkräften eine geeignete Basis, um ein ungezwungenes Verhältnis zu jedem einzelnen Besucher aufzubauen. Auf dieser Grundlage kann ein entsprechendes Vertrauensverhältnis aufgebaut und gepflegt werden. Ohne ein solches ist eine pädagogische Einwirkung nicht ausreichend möglich. Zur Wahrung des Vertrauens sollen die pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich der Erziehungsinstanzen Eltern und Schule unparteilisch sein, zwischen den genannten Parteien bei Bedarf vermitteln und dem betreffendem Kind bzw. Jugendlichen einen "Schutz- und Rückzugsort" anbieten

- Prävention

Durch den Beratungs-, Informations- und Bildungscharakter des Jugendzentrums ist präventives Arbeiten von großer Bedeutung. Im Bereich der Aufklärung werden regelmäßig Themen wie Sex, Sexualität und Verhütung, Rechtsextremismus, politische Themen, Drogen genauso wie kulturelle Verschiedenheiten angesprochen und behandelt. Innerhalb des wöchentlich stattfindenden Koch- und Backangebotes finden Gespräche zur Zubereitung von Lebensmitteln und gesunder Ernährung statt.

- Bildung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet eine gezielte Hausaufgabenhilfe für Grundschulkinder zu den Nachmittagsbetreuungszeiten der Schule zweimal wöchentlich an. Für weitere Fragen und Hilfe zu lehrstoffbezogenen Inhalten stehen alle pädagogischen Fachkräfte zur Verfügung. Zudem erhalten Besucher während ihrer Arbeitsplatz- oder Ausbildungsplatzsuche ausreichend Unterstützung beim Bewerbungsschreiben und der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Regelmäßig werden in lockeren Gesprächen, oder an speziellen Aktionstagen mit den Besuchern aktuelle gesellschaftliche oder politische Themen angesprochen und diskutiert. Grundlage für diese ist u.a. die Tageszeitung im Jugendzentrum.

- Integration / Inklusion

Das Jugendzentrum ist für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen geöffnet. Im Sinne einer gleichberechtigten Jugendarbeit besitzen alle Besucher die gleichen Rechte und Pflichten. Die Mitarbeiter achten darauf, die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit fremden, jungen und erwachsenen Personen zu sensibilisieren und nehmen hierbei stets eine Vorbildfunktion ein. Die unterschiedlichen kulturellen Bräuche und Sitten werden, soweit sie vertretbar sind, zu gegebenen Anlässen thematisiert und innerhalb der pädagogischen Angebote beachtet und akzeptiert.

Neben der Integration nimmt auch die Inklusion einen hohen Stellenwert ein. Diese ist durch die Barrierefreiheit des Gebäudes gegeben. Somit haben auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit das JZ gleichermaßen zu besuchen.

5. Methodik

5.1. Methodik der Arbeit

- Bereitstellung "sozialer Räume"

Das Jugendzentrum stellt unterschiedliche und ausreichende Räume bereit, in denen sich junge Menschen treffen können, die sie sich kreativ aneignen und die sie gestalten können.

Die Räume im Jugendzentrum tragen daher den unterschiedlichen sozialpädagogischen Anforderungen, wie Beratungs- und Freizeitangeboten, Projekten sowie der Betriebsorganisation Rechnung. Sie lassen sich flexibel an die Änderungen der Besucherstruktur anpassen.

- Partizipation

Indem das Jugendzentrum Beteiligung und Mitgestaltung in verschiedenen Formen bietet, hilft es jungen Menschen, eine aktive und eigenverantwortliche Rolle in der Gemeinschaft / Gesellschaft zu übernehmen.

- Gender

Als eine der Hauptaufgaben der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum ist die Unterstützung der Jugendlichen während des Prozesses des Erwachsenwerdens zu nennen. Um hier den unterschiedlichen Verläufen der Entwicklung von Mädchen und Jungen gerecht zu werden, werden regelmäßig Angebote geschlechtsspezifischer Arbeit gemacht. Ziel der geschlechtsspezifischen Arbeit ist es, den Jugendlichen geschützte Räume anzubieten, in denen sie relevante Themen in einer geschlechtshomogenen Gruppe mit einem gleichgeschlechtlichen Gruppenleiter ansprechen können. Ob eine geschlechtsspezifische Arbeit stattfinden kann, ist stark vom aktuellen Bedarf der Jugendlichen und der Zusammensetzung des Mitarbeiterteams abhängig.

- gesellschaftspolitische Arbeit

Das Jugendzentrum stellt Handlungs- und Lernfelder bereit, in denen soziales, ökologisches und politisches Bewusstsein gefördert wird. Das Jugendzentrum arbeitet interkulturell und bietet die Chance, durch Begegnung und Austausch Verständnis und Toleranz füreinander zu entwickeln.

- Beratungs- und Hilfsangebote

Das Jugendzentrum bietet benachteiligten jungen Menschen sowie Menschen mit belastenden Lebenslagen einen Schutzraum und hält niederschwellige Beratungs- / Hilfsangebote für sie vor.

- Angebote mit Präventionscharakter

Das Jugendzentrum bietet Freizeitangebote, Fahrten, Themenfreizeiten, Hilfen usw. mit präventivem Charakter an.

- Lobby für junge Menschen

Das Jugendzentrum stellt eine Lobby für die Bedürfnisse der jungen Menschen dar und gestaltet mit an ihren Lebensräumen / -lagen.

- Einzelfallhilfe

Die Methode der Einzelhilfe kommt dann zum Tragen, wenn ein einzelner Jugendlicher im Mittelpunkt einer sozialpädagogischen Intervention steht. In der Arbeit des Jugendzentrums wird Einzelhilfe in vielfältiger Form betrieben. Dies kann zum einen das gemeinsame Schreiben einer Bewerbung oder aber auch die Initiierung eines weitläufigen Hilfeprozesses in Kooperation mit anderen Institutionen der sozialen Arbeit sein. In der Einzelhilfe steht in jedem Fall die Beziehungsarbeit an erster Stelle, da diese die Grundlage eines jeden sozialpädagogischen Handelns ist und gerade in der auf Freiwilligkeit Jugendzentrums die Beziehung basierenden Struktur eines Sozialpädagogen zu dem Jugendlichen über dessen Wahrnehmung der Angebote und Hilfen entscheidet.

6. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die "Offene Kinder- und Jugendarbeit" ist ein niederschwelliges Angebot des Jugendzentrums und richtet sich an alle Kinder und Jugendliche der Gemeinde Sande. Die Jugendlichen können zu den regulären Öffnungszeiten die Räumlichkeiten und Beschäftigungsmöglichkeiten des Jugendzentrums kostenfrei unter Einhaltung der Nutzungsordnung benutzen und in Kontakt zu den Mitarbeiterinnen treten. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf einer Sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Das Angebot trägt den Bedürfnissen der Jugendlichen nach eigenen Räumen Rechnung. Wichtig ist, dass die Jugendlichen nicht sich selbst überlassen werden, sondern durch die Mitarbeiterinnen des Jugendzentrums Unterstützung, Ansprache Anerkennung finden. Sie können sich mit Freunden treffen, sich unterhalten, Musik hören und "chillen", oder die angebotenen Spielmöglichkeiten wie. z.B. Airhockey oder Brettspiele nutzen. Durch diese Aktivitäten, aber auch durch informelle Gespräche in ungezwungener Atmosphäre bietet sich für die Mitarbeiterinnen die Möglichkeit eines Beziehungsaufbaus Jugendlichen. Diese bietet eine Grundlage für eine intensive, weiterführende Arbeit und eine längerfristige Bindung der Jugendlichen das Jugendzentrum.

7. Angebote

7.1. "Offener Bereich"

Im Thekenbereich können Getränke, Süßigkeiten und weitere Snacks erworben werden. Es finden regelmäßige Koch- und Backangebote statt. Insgesamt bietet der "Offene Bereich" durch seine offene Struktur den Kindern und Jugendlichen einen Rückzugsort vor Familie, Eltern und Schule und gibt ihnen die Möglichkeit sich mit Freunden und Gleichgesinnten in selbstorganisierter Form zu treffen. Durch den Besuch des "Offenen Bereiches" bildet sich schließlich ein fester Kreis von Kindern und Jugendlichen heraus, der Zielgruppe für weitere Angebote der Einrichtung werden kann.

Folgende Angebote stehen für alle Besucher zur Verfügung: Regelmäßige Angebote für Kinder von 8 - 12 Jahren: Koch- und Backangebote, Kinonachmittage, Basteln und Werken, Eventnachmittage (u.a. Veranstaltungen außer Haus wie Bowling, Geocaching ...)

Regelmäßige Veranstaltungen für Jugendliche: Jeden Mittwoch gemeinsames Abendessen, JZ Bowlingliga, Film Abende, Kreativangebote, Bistro Abend ab 16 Jahre, Event Tage (z. B. Escaperoom, Kletterwald, Kartfahren ...)

Besondere jährlich stattfindende Angebote:
Mädchentage, Faschingsparty, Theaterbesuche, Discos, Freizeitfahrten,
Kurztrips, Tagesfahrten, Freizeitparks, Weihnachtsmarktbesuch,
Jahresabschlussfeier, Konzertbesuche.

In den bereits unter 2. aufgeführten Räumen können die Besucher an unterschiedlichen Angeboten kostenlos und unverbindlich teilnehmen: - Malen, Basteln, Werken, Nähen, Musik machen, Partys, Tanzen, Chillen, Hilfe bei der Berufswahl und Bewerbung, Beratung für Kinder und Jugendliche in allen Lebenslagen, Brettspiele, Spielekonsole, Kartenspiele, Billard, Darts, Kicker, Airhockey, Tischtennis, Klavier spielen, Computer.

7.2. Freizeitpass

Das Jugendzentrum Sande ist in Kooperation mit der Gemeinde Sande an der online Gestaltung des Sander Freizeitpasses, sowie an der gedruckten Ausgabe und der weiteren Betreuung beteiligt.

Desweiteren beteiligt sich das Jugendzentrum aktiv am Freizeitpass der Gemeinde Sande. An speziellen Terminen werden wechselnde Angebote für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen angeboten, z.B. Kreativaktionen, Tagesfahrten, Wassersportaktivitäten u.v.m.

7.3. Kooperationen

Ein Schwerpunkt der Vernetzung liegt auf der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sande, den Jugendzentren des Landkreises Friesland sowie der Kreisjugendpflege, den örtlichen Schulen, Vereinen und Verbänden und äußert sich in der Planung und Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen und Fort- und Weiterbildungen.

Eine weitere Vernetzung erfolgt je nach Bedarf zu weiteren Institutionen der sozialen Arbeit wie Drogenberatungsstellen, Gesundheitsämtern, Arbeitslosenhilfe, SOS Beratungsstelle, Famki und anderen Jugendhilfeeinrichtungen.

7.4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit wird durch die nachfolgend aufgelisteten Medien betrieben:

- Internetauftritt unter: www.jugendzentrum-sande.de
- Auftritt auf Facebook, Veröffentlichung von Veranstaltungshinweisen, posten von Veranstaltungen
- Eigene Publikationen z.B. Flyer, Kurzinformation zur Einrichtung
- Jahresbericht im "Sozialausschuss"
- Monatsprogramm und Artikel im Sander Kurier, lokale Tagespresse (WZ, NWZ, Jeversche Wochenblatt)
- Plakate in den örtlichen Geschäften
- Programm und Plakate in den Schaukästen in der Gemeinde Sande, Schulen und am Jugendzentrum
- Aufsteller (Kundenfänger) auf dem Marktplatz, auf der Hauptstraße

Das Jugendzentrum plant über das gesamte Jahr hinweg verschiedene selbstorganisierte Feste und nimmt an mehreren öffentlichen Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde Sande teil. Neben dem bereits erwähnten

Freizeitpass organisiert das Jugendzentrum folgende Feste und Veranstaltungen selbst: Hits für Kids, Filmnächte, Faschingsparty, Übernachtungen im Jugendzentrum u.v.m.

Dazu kommen verschiedene Turniere und die Bowlingliga in Zusammenarbeit mit Jugendzentren anderer Gemeinden. Das Jugendzentrum beteiligt sich mit Aktionen für Kinder und Jugendliche regelmäßig am Frühjahrsputz des Landkreises Friesland. Ebenso ist das Jugendzentrum mit einer Bastelaktion beim Weihnachtsmarkt in Altmarienhausen vertreten.

8. Leistungsgrundlagen

8.1. Weiterbildung und Konzeptarbeit

Um auf die ständig verändernden Bedingungen in der Arbeit mit Jugendlichen adäquat reagieren zu können, gehört es zur Arbeit der Mitarbeiter im jugendspezifischen arbeitsund Jugendzentrum sich ZU weiterzubilden. Diese Weiterbildungen bestehen zum einen aus dem fachlichen Austausch mit Kollegen auf regionaler und überregionaler Ebene und dem Besuch von Fortbildungen mit fachspezifischen Inhalten. Hierbei werden die Mitarbeiter durch die Gemeinde Sande aktiv unterstützt. Die Konzeptarbeit dient dazu eine bedarfs- und lebensweltorientierte Arbeit auch konzeptionell zu festigen und Veränderungen in die Arbeitsplanung einfließen zu lassen. Regelmäßig muss das bestehende Konzept überarbeitet und aktualisiert werden.

8.2. Arbeitsbedingungen

Die Arbeit im Jugendzentrum lässt sich nur dann erfolgreich steuern, wenn sie den Aufgaben entsprechend mit personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen ausgestattet ist. Nur dann hat sie auch eine allgemein präventive und nachhaltige Wirkung.

Um die Ziele und Prinzipien in der Arbeit zu stützen und abzusichern, sind für das Jugendzentrum Sande hauptamtliche Vollzeitfachkräfte erforderlich. Für differenzierte und speziell ausgewiesene Angebote und Veranstaltungen kommen entsprechend Honorarkräfte hinzu.

Die Arbeit mit jungen Menschen in der täglichen Auseinandersetzung und Beratung, ist eine ständige Herausforderung für die MitarbeiterInnen des Hauses. Diese besonderen Erfordernisse der Arbeit machen flexible, den Lebensrhythmen von jungen Menschen angepasste Öffnungs- und

Arbeitszeiten nötig. Zeiten für Organisationsarbeiten, sowie für regelmäßige Dienstbesprechungen, bzw. Fachberatungen sind vorzusehen.

Regelmäßige Seminare, Fachberatung sowie Fortbildungen sind für die MitarbeiterInnen unerlässlich, um immer wieder die nötige Distanz zu schaffen und um an eigenen Problemlösungen zu arbeiten, damit die konzeptionelle Weiterentwicklung im Haus gewährleistet bleibt.

Eine Anerkennung des privaten PKW der MitarbeiterInnen, als dienstlich genutztes Fahrzeug, hat sich als zweckmäßig erwiesen.